

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher-Schau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜCHER-SCHAU

Erwin Heimann: Welt hinter Wäldern. Roman. In Leinwand geb. Fr. 8.50. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Heimanns neuer Roman erschließt uns das Bild einer schweizerischen Berggegend, in der durch ein großes Sägewerk ein neuartiger und keineswegs nur segensbringender Industriebetrieb Raum und Macht gewonnen hat. Die Alpler und Bergbauern werden mehr und mehr diesem neuen Erwerbszweig hörig; mit einigen Großbauern zusammen weiß der Sägereibesitzer die ganze Talschaft unter Druck zu halten. — In einer großen Zahl von Gestalten aus den verschiedensten Lebenskreisen wird die Schilderung zu einem Gesamtbild gestaltet — einem Bild, das unverfälscht die Tatsachen wiedergibt und keineswegs nach einer malerisch-alpinen Beschönigung hin gearbeitet ist. Um so gültiger und packender aber ist dieser Roman, der mit sehr viel menschlichem Verantwortungsgefühl den sozialen und ethischen Mißständen auf den Leib rückt und in mehr als einer Hinsicht der Schweiz einen Spiegel vorhält. — In diese von Geldgier und Herrschsucht getriebene Welt kommt ein junger, ideal gesinnter Pfarrer. Es warten auf ihn schwere Aufgaben und Gewissenskonflikte; einerseits die Pflicht, sich zu den Armen und im Rechte Geschmälernten zu bekennen, andererseits das Gebot der Klugheit, sich mit den Mächtigen im Tale nicht zu überwerfen. Fast gleichzeitig mit dem Pfarrer tritt auch ein neuer, junger Betriebsleiter aus der Stadt im Sägewerk seine Stelle an, auch er ein Mann mit wachem Gewissen, voll Anteilnahme für die Not der Bevölkerung, aber im ganzen zu weichherzig und empfindsam, um entscheidend auftreten zu können. Wenn der Pfarrer und der neue Betriebsleiter sich rasch in Freundschaft zusammenfinden, so ist der Zusammenprall dieser zwei geistig eingestellten Menschen mit den im Tale herrschenden Mißständen um so härter. Der nüchternen Berechnung, der rücksichtslosen Gewinnsucht steht nun der Kampf um menschliche und christliche Güter gegenüber. — Um dieses tapferen Kämpfergeistes willen möchte man es dem Buche wünschen, daß es in recht viele Hände kommt. Da es außerdem eine flott voranschreitende Handlung besitzt und mit Geschick und Anschaulichkeit geschrieben ist, bietet es jedem Leser, dem einfachen und dem anspruchsvollen, viel Werte.

Rudolf von Tavel: Gueti Gschpane. Volksausgabe. In Leinwand Fr. 6.25 (plus Steuer). A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Die schmucken Bände der Volksausgabe Tavel'scher Werke, die Fritz Trasselet jeweilen mit schwungvollen Umschlagsbildern ausstattet, sind um ein neues Werk bereichert worden. Es ist der Roman „Gueti Gschpane“, dessen frühere Buchausgabe seit längerer Zeit vergriffen war. — Die Handlung führt uns in das Jahrhundert, in dem durch Berns Gassen und Stalden Landsknechtsschritt klap-

pert und Trommelwirbel dröhnt. Die Fähnlein ziehen lustig ins Land hinaus und über die Alpenpässe in die Lombardei — nach einer geraumen Zeit hört man dann von den furchtbaren Schlachten von Novara und Mariagnano, und wieder nach einer Weile kehrt ein zusammengeschmolzenes Häuflein Krieger heim. — Es ist aber auch das Jahrhundert, in dem Niklaus Manuel seinen Totentanz malt und seine großartig bissigen Fastnachtsspiele schreibt, die zum Wechsel vom alten zum neuen Glauben ein gewichtiges Wort mitsprechen. — Diese großen Zeitereignisse sind der bedeutsame Hintergrund, vor dem eine stillere Begebenheit sich abspielt: die Herzengeschichte der Veronika Sterr, deren Vater am Stalden drunten eine Glasmalerwerkstatt hat, und des jungen Gesellen Renatus Urghend. Die beiden sind einander gute Gespanen, werden aber vom Leben recht weit voneinander gerissen, bis der gefährliche freiherrliche Rivale des Renatus durch das Kriegsschicksal aus dem Weg geschafft wird. — Eine vielfach verzweigte und lebhaft voranschreitende Handlung entwickelt sich, die zu großen und kleinen Leuten, in große Zeitgedanken und zu kleinen Alltagsorgen führt und damit ein lebendiges Bild der Stadt Bern zur Zeit ihrer Blüte des Söldnertums vor dem Leser entrollt.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW). „Unser täglich Brot“, von Fritz Lehli und A. Steiger ist ein befinnliches Malbüchlein mit Texten, das vom Schweiz. Jugendschriftenwerk unter Nr. 156 kürzlich neu herausgegeben wurde. Die einfachen Zeichnungen erzählen unsern Kleinen vom Werdegang des Brotes, von der harten Arbeit unserer Bauern, von kleinen Bewohnern des Kornfeldes, von Mäulern und Bäcker — bis das Brot zu Hause auf dem Frühstückstische steht. Zeichen- und malbeflissene Kinderhände finden da vieles zum Malen und Nachzeichnen, „gwindrige“ Augen viel Interessantes zum Gucken. Kinderreime berichten von Mehl, Brot und Gebäck, und erklärende Kurztexte geben die nötigen Hinweise zu den Bildern. — Ein verdienstliches Unternehmen, auf diese anregende Weise in den Kindern die Ehrfurcht vor dem Brot zu wecken, die heute mehr als je angebracht ist!

Ebenfalls bringt das SJW auch für die welschen Kinder vier farbenprächtige und interessante Hefte heraus:

Nr. 157 „Gédéon, le singe terrible et autres histoires“.
Nr. 158 C. F. Landry: „La lanterne d'or“.
Nr. 159 H. Mortimer Batten: „Cloche — Patte“.
Nr. 160 M. L. Reymond: „Les ailes d'or“.

Die erste dieser Schriften bietet auch unseren französisch-begehrten Sekundarschülern leicht verständlichen Lesestoff. — Hefte und Verzeichnisse sind zu beziehen bei Schulvertriebsstellen, guten Buchhandlungen, Kiosken oder bei der Geschäftsstelle des SJW, Stampfenbachstraße 12, Zürich 1.

Gottfried Keller

Züricher Novellen

Ausgabe des Vereins für Verbreitung guter Schriften Zürich

Leinenband / 350 Seiten / mit einem Bild des Dichters / Preis Fr. 3.50 / Zu beziehen beim

Verein Gute Schriften Zürich

Wolfbachstraße 19 / Telephon 2.55.76